



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frauenthum, oder der Frauen Würde, Werth und Wirken

Höfer, Otto Hermann

Dresden, 1848

Seelengüte, von Agnes Franz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61934)

Froh taumelst Du im süßen Ueberzählen
Der Blumen, die um Deine Pfade blühen,
Der Glücklichen, die Du gemacht, der Seelen,
Die Du gewonnen hast, dahin.
Sei glücklich in dem lieblichen Betrüge!
Nie stürze von des Traumes stolzem Fluge
Ein trauriges Erwachen Dich herab.
Den Blumen gleich, die Deine Beete schmücken,
So pflanze sie — nur den entfernten Blicken!
Betrachte sie, doch pflücke sie nicht ab.
Geschaffen, nur die Augen zu vergnügen,
Woll' werden sie zu Deinen Füßen liegen,
Je näher Dir, je näher ihrem Grab!

Schiller.

Seelengüte.

(Der Erinnerung an Louise v. Holtei geweiht.)

Wie heißt das stille, innige Verlangen,
Das Welten will mit Liebesarm umfassen,
Das nichts begehrt vom reichgeschmückten Leben,
Als Allen Freude, Allen Trost zu geben?
Kennst Du die heil'ge Sehnsucht im Gemüthe?
Fromme Güte
Heißt die süße, reine Himmelsblüthe.

4*

Wie heißt die Kraft, die der Zerstörung Walten
Entgegen kämpft, das Kleinste zu erhalten?
Die Göttern gleich, allsorgend, allbeschützend
Ihr Reich versteht, in ihm dem Ganzen nützend?
Kennst Du die treue Sorgfalt im Gemüthe?
Milde Güte
Heißt die hohe, hehre Himmelsblüthe.

Wie heißt die Huld, die freudig ihren Segen
Ausströmen muß, nicht grübeln kann und wägen,
Die sich dem Schwächern sorglicher nur weihet,
Und, — Gott im Auge keine Schmähung scheuet?
Kennst Du den Drang, den edlen, im Gemüthe?
Heil'ge Güte
Heißt die reine, göttergleiche Blüthe.

Wie heißt der Engel, dessen sanfte Stimme
Den Feind versöhnen kann im wilden Grimme?
Der froh den Haß durch Liebe überwindet,
Und wo er weilt, des Friedens Gruß verkündet?
Kennst Du ihn wohl, den Engel im Gemüthe?
Keine Güte
Heißt die unverwelklich süße Blüthe.

Wie heißt das Gut, das keine Macht uns
rauben,
Das uns begleiten darf in Edens Lauben?
Das Pfund, desß Zinsen in des Richters Wage
Bestimmen wird das Schicksal künft'ger Tage? —

O selig, wer es wahrte im Gemüthe!
Seelengüte
Heißt der Keim zu jeder Himmelsblüthe.

Agnes Franz.

Der jungen Negerklavin Heimweh.

Steh' ich hier am weiten Meere,
Meiner Thränen großen Quell,
Fühl' ich ganz der Trennung Schwere,
Und mein Aug' sonst freudenhell,
Füllt sich hier mit heißen Thränen,
Und das wunde Herz
Will nicht stillen Leid und Sehnen,
Denkt nur heimathwärts.

Böse Männer dieses Landes
Raubten mich und Viele noch.
Ach! des heimathlichen Strand's
Denk' ich stets im Sklavenjoch.
Zwar die Herrin ist nicht böse,
Hat kein Felsenherz;
Dennoch, Allah! mich erlöse!
Hab' doch großen Schmerz.